

FRIEDENSFILMPREIS 1992

Rodina heißt Heimat

von Helga Reidemeister, Deutschland

VERLEIH: **BASIS-FILM VERLEIH**,
KÖRNERSTRASSE 59, 12169 BERLIN



Februar 1991 in Berlin-Tiergarten, Feiern zum Tag der sowjetischen Streitkräfte – zum letzten Mal. Von Februar bis August drehten die Filmemacher in der alten Garnisonsstadt Meiningen und Umgebung im ehemaligen Grenzgebiet der DDR die letzten Monate vor dem Abzug eines sowjetischen Regiments. In den Tagen und Wochen nach dem Putschversuch vom 19. August 1991 folgten sie dem Regiment in das Auflösungslager in der südlichen Ukraine, von dort einzelnen Soldaten in weit entfernte Armeebezirke und Heimatorte nach Kiev, Moskau, Novosibirsk und Samarkand.

Begründung der Jury:

Der Film begleitet den Abzug eines sowjetischen Regiments aus Meiningen/Thüringen und verfolgt mitten im Umbruch der UdSSR die Rückkehr einzelner Soldaten in verschiedene Republiken. Er entdeckt hinter den funktionierenden Soldaten denkende und fühlende Menschen. Im Zuschauer weckt der Film den Wunsch, den sowjetischen Soldaten einen Abzug in Würde aus Deutschland zu ermöglichen.